SITZUNGSVORLAGE

Fachbereich:	Bauen und Umwelt	Datum:	10.03.2023
Aktenzeichen:	54115-120-08	Vorlage Nr.	2-0111/23/12-038

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Bauausschuss	21.06.2023	nicht öffentlich	Entscheidung

Eselbrücke über die DB Eifelstrecke und die Kyll - weitere Vorgehensweise

Sachverhalt:

Die stählerne Eselbrücke ist stark abgängig und wurde aus Gründen der Sicherheit im Herbst 2022 für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Da die Deutsche Bahn AG bereits erste Planungen für die Elektrifizierung der Eifelstrecke im Jahr 2026 vorantreibt, wird es erforderlich, eine Entscheidung über die weitere Vorgehensweise herbeizuführen. Grundsätzlich wäre die lichte Höhe der Brücke geeignet, um die Oberleitungen mittels Kettenwerksabhängung zu kreuzen.

Im Prinzip gibt es 3 Lösungsmöglichkeiten zu Klärung der Situation

1. Die Brücke wird wie ursprünglich einmal vorgesehen, grundlegend saniert. Die Kosten für eine derartige Sanierung wurden vom Büro Reihnsner auf aktuell ca. 425.000 € beziffert. Zusätzlich müsste die DB AG einen Zugriffsschutz für die Oberleitungen in Form eines Torsionsbalkens vor und hinter der Brücke im Gleisbereich errichten, um das Bauwerk nicht mit zusätzlichen Lasten zu beanspruchen.

2. Die Brücke wird auf Grund ihrer Vorschädigung komplett erneuert und hierbei kann auch der Zugriffsschutz mit Berücksichtigung gefunden werden. Der Neubau einer Aluminiumbrücke auf den sanierten Widerlagern und Pfeilern wurde vom Büro Reihnsner aktuell mit ca. 915.000 € beziffert. Die Mehrkosten können u.a. damit begründet werden, dass Aluminium einen besseren Korrosionsschutz bietet und das Bauwerk über die volle Lebensdauer abgeschrieben werden kann.

3. Die Brücke wird ersatzlos zurück gebaut, da die Querung von Kyll und Bahn als Fußgänger auch gefahrlos im Bereich der neuen Überführung am Bahnhof möglich ist (der Kyllradweg nutzt die Eselbrücke nicht). Der Rückbau würde sinnigerweise parallel zur Elektrifizierung erfolgen um die Kosten für Sicherungsposten, Betra u.ä. zu reduzieren. Aktuell werden die Rückbaukosten vom Büro Reihnsner auf insgesamt ca. 205.000 € beziffert. Hierin sind Ansätze für Streckensicherung (ca. 14.000 €) sowie Planungskosten (ca. 31.000 €) enthalten die ggf. in Teilen einzusparen wären. Des Weiteren kann die DB AG auf den aufwendigen Zugriffsschutz samt Kettenwerksabsenkung verzichten. Daher wäre zu klären, ob sich die Bahn angemessen am Rückbau beteiligen wird.

Beschlussvorschlag:

Nach sehr eingehender Beratung beschließt der Stadtrat die Variante vertiefend zu untersuchen. Stadtbürgermeister Schneider wird beauftragt, die mögliche Finanzierung vorab mit der Kommunalaufsicht abzuklären. Alsdann sollte man den Kontakt zur DB AG suchen, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

Im Falle des ersatzlosen Rückbaues, wird Stadtbürgermeister Schneider beauftragt, mit der Bahn dergestalt zu verhandeln, dass Teile der Rückbaukosten als Sicherheitsmaßnahme, Planung und/oder des Rückbaus mitfinanziert werden, da sich die Bahn die Investitionen in Zugriffsschutz und Kettenwerksabsenkung spart.